

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
„ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlott in BREMEN.

N^o 291.

Mittwoch den 19. October

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postämte und Kaiserl. Telegraphenämte, Rheinstrasse 19,
anzugeben.

504. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Deutscher Jubel-Schützen-Marsch Keiper.
2. Ouverture zu „Haydée“ Auber.
3. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
4. Herbstrosen, Walzer Jos. Strauss.
5. Arie aus „Stradella“ Flotow.
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
6. Duo notturno J. Vogt.
7. Stadt und Land, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
8. II. Marsch-Potpourri E. Bach.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygien-Gruppe.
Schiller-
Wahrlos- &
Krieger-
Denkmal.
K. K.
Griechische
Capelle.
Meroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthum.
Ruine
Sonnenberg.

505. ABONNEMENTS-CONCERT

(Solisten-Abend)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Tell“ Rossini.
2. Romanze aus dem Es-dur-Concert für Waldhorn
Herr: Rohde. Mozart.
3. Berceuse für Violine Dunkler.
Herr Concertmeister Schotte.
4. Slavisches Lied mit Variationen aus der
Ballet-Suite „Coppelia“ Delibes.
5. Concertstück für Flöte über ein Abt'sches Lied
Herr Richter. Popp.
6. La coquette, Charakterstück für Harfe-Solo
Herr Wenzel. Thomas.
7. Fantasie-Caprice Vieuxtemps.

Feuilleton.

Onkel Josef.

Ein Lebensbild.

Es gibt nichts Unwillkommeneres und Ueberlästigeres als arme Verwandte. Jeder schämt sich ihrer, sucht sie zu verleugnen oder sie sich möglichst schnell wieder vom Halse zu schaffen. Wie dagegen brüstet man sich mit reichen oder zu hohem Range gelangten Anverwandten; wie gern bringt man die Rede auf sie und sucht durch einen Reflex ihres Glanzes die eigene Existenz zu vergolden. Zumal der reiche Erbonkel in Amerika oder Australien spielt in dieser Beziehung eine grosse Rolle und wirft über den Ozean herüber einen Nimbus auf seine Angehörigen, der sie ordentlich beneidenswert erscheinen lässt, mag es ihnen auch noch so kümmerlich ergehen.

Auch die Familie Boyer in Le Havre hatte einen solchen Onkel und half sich mit den auf ihn gerichteten Hoffnungen und Erwartungen gern über manche Schwierigkeiten der Gegenwart hinweg. Herr Boyer war ein kleiner Beamter, dessen knapper Gehalt kaum hinreichte, um die Familie, welche ausser Madame Boyer aus zwei bereits sehr heirathsfähigen Töchtern und einem zwölfjährigen Stammhalter bestand, halbwegs anständig durchzubringen. Man ass sich die ganze Woche hindurch kaum satt und sparte überhaupt mit einem wahren Raffinement, um nur einigermaßen den Schein aufrecht zu erhalten und Sonntags in einer der „Stellung“ der Familie entsprechenden Toilette auf der Jetée du Nord, dem Hauptspaziergange der grossen Handelsstadt, lette auf der Jetée du Nord, dem Hauptspaziergange der grossen Handelsstadt, der einen herrlichen Blick auf den Hafen und das Meer gewährt, promeniren zu können.

Herr und Frau Boyer schritten mit gemessenem Anstande voraus, dann folgten Amélie, welche sechsundzwanzig, und Bertha, welche dreiundzwanzig

Lenze zählte, während Josef sich bald neben dem einen und bald neben dem anderen Paare befand. So wandelte man dahin, sich an dem bunten Leben und Treiben erfreuend und mit Bekannten Grüsse austauschend; nie aber sah Papa Boyer bei diesen Promenaden einen der grossen, überseeischen Dampfer in den Hafen einlaufen, ohne dass er nicht — einen Moment stehen bleibend — ausgerufen hätte:

„Ach Gott, Kinder, wenn Onkel Josef darauf wäre — welche Ueberraschung für uns!“

Selbst Madame Boyer, die ein ziemlich strenges Regiment im Hause führte und keinen sentimental oder phantastischen Anwandlungen unterworfen war, nickte dann beistimmend mit ihrem Kopfe, die Schwestern seufzten ein: „O Papa, welche Freude!“ und Josef träumte von Affen und Papageien, die ihm der Onkel Josef mitbringen sollte.

Onkel Josef war jetzt die einzige Hoffnung der Familie, wie er ehemals der Schrecken und der „verlorene Sohn“ derselben gewesen. Er war der ältere Bruder des Herrn Boyer und von Jugend auf ein recht flotter Bursche gewesen, so dass er zuerst nicht nur sein Erbtheil bis zum letzten Sou durchgebracht, sondern hierauf auch noch das seinem Bruder von rechtswegen einst zukommende erheblich geschmälert hatte; es handelte sich nämlich eines schönen Tages um gefälschte Wechsel, welche man, um der Familie die Schande zu ersparen, ankaupte, worauf man für Josef noch die Passage auf einem nach New-York fahrenden Dampfer bezahlt und ihn so glücklich über das „grosse Wasser“ spedirt hatte.

Onkel Josef war also eigentlich schuld daran gewesen, dass es der Familie seines Bruders jetzt so kümmerlich erging, und man kann sich denken, dass seiner nicht allzu freundlich gedacht wurde. Nach einigen Jahren aber schrieb er, er habe ein Geschäft angefangen, welches sehr flott gehe, so dass sein Bruder bestimmt darauf rechnen dürfe, er werde ihn in nicht zu ferner Zeit für die ihm gebrachten pekuniären Opfer entschädigen. Dieser Brief machte

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 18. October 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Blanch, Hr. Kfm., Elberfeld. Schulze-Dellwig jr., Hr. Kfm., Hans Söde. Malitzky, Hr. Kfm., Breslau. van Silon, Hr. Kfm., Suriname. van Silon, Hr. Kfm., Paramonbo. Huber, Hr. Kfm., Hanau. Metzler, Hr. Kfm., Hanau. Weber, Hr. Kfm., Hagen.

Bären: Werner, Hr., Düsseldorf.

Berliner Hof: Wachtmeister, Hr. Graf, Stralsund.

Central-Hotel: Berrot, Hr. Lient. a. D., Darmstadt. Schimpf, Hr. Lient., Darmstadt. Wolf, Hr. Gerichts-Assessor, Mainz. Blapure, Hr. Lient., Darmstadt.

Cölnischer Hof: Bay, Hr. Kaufmann, Bordeaux. Scheuermann, Frau, Bad-Schwalbach.

Hotel Dahlheim: Krakauer, Hr. m. Fr., Frankfurt. Brooke, Fr., England. Wotherspoon, Fr. m. Bed., England.

Hotel Dachs: Eadett, Hr. Rent., Ostende.

Einhorn: Lohr, Hr. Brennereibes., Dauborn. Weinsheimer, Hr. Kfm., Pirmasens. Marcus, Hr. Kfm., Pirmasens. Steinbach, Hr. Kfm., Aachen. Busse, Hr. Kfm., Cöln. Selle, Hr. Kfm., Berlin. Goldbach, Hr. Kfm., Elberfeld. Löwenthal, Hr. Kfm., Frankfurt. Boesner, Hr. Ingen., Augustenthal. Simon, Hr. Kfm., Offenbach.

Eisenbahn-Hotel: Sprösser, Hr. Kfm., Dresden.

Zum Erbprinzen: Schwalbach, Hr., Wald-Algesheim. Friedrich, Hr., Cassel. Blumenthal, Hr. Kfm., Holzhausen.

Europäischer Hof: von Cielecka geb. Gräfin Brinske, Frau Rittergutsbes. m. Bed., Galizien.

Grüner Wald: Pütz, Hr. Kfm., Cöln. Lotz, Hr. Kfm., Frankfurt. Hecht, Hr. Kfm., Frankfurt. Quilitzsch, Hr. Kfm., Zell. Wolf, Hr. Kfm., Düsseldorf. Herman, Hr. Kfm., Brüssel. Leopold, Hr. Kfm., Frankfurt. Claussen, Hr. Kfm., Hamburg.

Hotel zum Hahn: Lang, Hr. Lehrer m. Tocht., Wöllstein. Merz, Hr. Hotelbes., Idstein.

Goldene Kette: v. Humaicki, Hr. Rent., Polen.

Nassauer Hof: Heye, Hr., Bremen. v. Lang, Hr. m. Fr. u. Bed., Bayern. Born, Hr., Havre.

Nonnenhof: Gross, Hr. Kfm., Berlin. Simon, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt. Bosse, Hr. Kfm., Strassburg. Jürgezen, Hr. Kfm. m. Tocht., Nürnberg. Pannebecker, Hr. Kfm., Düsseldorf. Krins, Hr. Kfm., Frankfurt. Herwig, Hr. Hotelbes., Cassel. Müller, Hr. Hotelbes., Fulda. Gannior, Hr. Kfm., Strassburg. Wepant, Hr. Kfm., Hanau. Metzler, Hr. Kfm., Hanau.

Hotel du Parc: v. Nachtigal, Hr. General m. Fr. u. Bed., Münster.

Pfäzler Hof: Gottschalk, Hr. Kfm., Dauborn.

Rhein-Hotel: Mohr, Fr. m. Tocht., Frankfurt. Büchler, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt. Schulze, Hr. Stud., Bonn. Brown, Hr. Rent. m. Fr., London.

Weisses Ross: Reinbeck, Hr. Gymnasiallehrer Dr., Einbeck. Süssmilch, Fr., Goslar.

Tannus-Hotel: Boltie, Hr. Rent. m. Fr., Brüssel. Staab, Hr. Kfm., Gross-Neustadt. Fleischer, Hr. Gerichts-Assessor Dr. m. Fr., Charlottenburg. Vorbach, Hr. Gutsbes. m. Fam. u. Bed., Amerika. Fritsch, Hr. Dr. med., Freienwalde.

Hotel Victoria: Bröker, Hr. Capitänlieut., Wilhelmshaven. Sohl, Hr. Kfm. m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Vogel: Freund, Hr. Bergverwalter, Wellmünster. Abraham, Hr. Kfm., Dessau. Koller, Hr. m. Fam., Wriejch. Krüger, Hr., Bittsch.

Hotel Weiss: Hustedt, Hr. Kfm. m. Fr., Diepholz. Baue, Hr. Stud., Schottland.

Armen-Augenheilkunst: Kaulich, Joseph, Neisse. Flügel, Friedrich. Michelbach, Busch, Louise, Dörnberg. Wanger, Christoph, Bischheim. Friedberg, Betti, Miehlen. Wüst, Catharine, Hochspeyer. Egenolf, Catharine, Faulbach. Egenolf, Peter, Faulbach. Schardt, Georg, Frickhofen. Heitrich, Georg, Waldmannshausen.

In Privathäusern: Barazer, Hr., Neapel, Pension Credé. Ullmann, Fr., Leipzig, Pension Credé. v. Weockslin, Frau Baron m. Bed., England, Hotel & Pension Quisisana. Stenge, Hr., Petersburg, Pension Mon Repos. Bouterwek, Frau Consul m. Kind u. Bed., Constantinoel Villa Beatrice. Parker, Fr., London, Villa Sara. Ammon, Fr., Ost-Preussen, Villa Sara. Carganico, Fr., Ost-Preussen, Villa Sara. Molinari, Fr., Breslau, Villa Speranza. Wolff, Fr., Breslau, Villa Speranza.

einen grossen Eindruck, und als ein Schiffskapitän Herrn Boyer gelegentlich erzählt hatte, sein Bruder „da drüben“ sei ein tüchtiger Geschäftsmann, der es noch weit bringen werde, da war man ordentlich stolz auf den ehemals so geschmähten Onkel Josef.

Wiederum nach einigen Jahren kam ein zweiter Brief, in dem es hiess: „Mein lieber Bruder! Ich schreibe Dir, damit Du Dir wegen meiner Gesundheit keine Unruhe machst; dieselbe ist gut. Auch die Geschäfte gehen gut. Ich verlasse morgen New-York, um eine grosse und langwierige Reise nach dem Süden zu unternehmen. Es dauert vielleicht ein paar Jahre, ehe Du wieder Nachricht von mir erhältst. Wenn ich nicht schreibe, so brauchst Du Dir deswegen aber keine Sorgen zu machen. Ich kehre nach Havre zurück, wenn ich hier mein Glück gemacht habe; ich hoffe, dass das nicht zu lange dauert und dass wir Beide dann noch recht glücklich zusammen leben werden.“

Dieser Brief war fortan das Evangelium der Familie, welches derselben eine heitere Zukunft voll Glanz und Reichthum verhieß; man las ihn bei jeder Gelegenheit von Neuem und zeigte ihn aller Welt.

Zehn Jahre waren seitdem verflossen, Onkel Josef hatte während dieser ganzen Zeit nichts mehr von sich hören lassen; mit jedem Jahre aber vergrösserte sich noch die Hoffnung seines Bruders und auch dessen Gattin sagte oft: „Wenn erst der gute Josef hier ist, dann hat alle Noth ein Ende, dann wird unsere Lage mit einem Schlage eine ganz andere sein!“

So tröstete man sich über alle Schwierigkeiten und Entbehrungen hinweg, an denen es nach wie vor nicht fehlte. Endlich fand sich wenigstens für die jüngere, leidlich hübsche Tochter ein Freier; er war Beamter wie Herr Boyer und hatte Bertha schon längere Zeit den Hof gemacht, ohne recht anbeissen zu wollen, bis die in einem geeigneten Moment durch Mama Boyer erfolgte Vorlesung des Briefes von Onkel Josef sein Zaudern überwunden hatte. Die Hochzeit war glücklich vorüber und der Abschluss der Familienfestlichkeiten sollte gewissermassen ein mit den Neuvermählten gemeinsam unternommener Ausflug nach der englischen Insel Jersey bilden, der für die weniger bemittelten Einwohner von Le Havre das Ideal einer Reise darstellte.

Schon lag der Dampfer zur Abfahrt fertig vor dem Quai von Granville, als mit einem Schwarme anderer Passagiere auch die Familie Boyer das Verdeck betrat. Papa Boyer schleppte mit Josef's Hilfe drei Koffer, dann kam seine Frau mit Amélie, die sehr schwermüthig darschaute, und zuletzt die Neuvermählten, die immer unterwegs zurückblieben, weshalb Josef oft nach ihnen sich umgesehen hatte. Jetzt ertönt das letzte Signal, die Räder setzen sich in Bewegung, das Schiff verlässt den Hafendamm und bald beginnt auch schon die Küste den Blicken der Passagiere zu entswinden.

Herr Boyer ist selig im Kreise der Seinen, die es sich bequem gemacht haben, und sieht sehr würdig aus in seinem schwarzen Anzug, aus dem seine Gattin am Morgen mit Benzin alle Flecke entfernt hat, weshalb er noch etwas riecht, was aber hier auf offener See nicht weiter schadet. Er schaut bald auf das heute durchaus ruhige Meer mit der Miene eines Weltumseglers, bald mustert er die übrigen Passagiere. Da gewahrt er zwei elegante Damen, denen ihre beiden Begleiter Austern anbieten. Ein alter zerlumpter Matrose auf dem Vorderdeck, der mit denselben handelt, öffnet die leckeren Schalthiere erst gewandt mit seinem Messer und gibt sie den Herren, die sie dann den Damen überreichen. Diese verzehren die Austern sehr zierlich, indem sie die Schale über ein feines Taschentuch halten und sich etwas vornüber beugen, um ihre Kleider nicht zu beflecken; dann schlürfen sie jedesmal mit einer schnellen Bewegung das in der Schale befindliche Wasser und werfen dieselben hierauf über Bord. Das gefiel augenscheinlich dem Papa Boyer und er fragte seine Frau und ihre Töchter: „Wollt Ihr nicht auch ein paar Austern essen?“ Die Mama, welche an die Unkosten dachte, lehnte ab; aber die Schwestern nahmen das Anerbieten an und gingen mit dem Papa und Bertha's Mann auch zu dem alten Matrosen, der die Austern verkaufte, auf das Vorderdeck;

Josef wurde von seiner Mutter zurückgehalten, welche der Ansicht war, dass Kinder nicht von Allem zu haben brauchten, und konnte daher nur aus der Ferne zuschauen, wie der Vater den Anderen Austern präsentirte und dann selbst eine schlürfte, um ihnen zu zeigen, wie man es machen müsse. Er war aber nicht so geschickt wie die Damen, denen er vorhin zugeschaut hatte, und begoss sich den ganzen Rock, weshalb Madame Boyer entrüstet murmelte: „Natürlich, das fehlte auch gerade noch!“

Plötzlich aber sah sie, wie ihr Mann augenscheinlich unruhig wurde und ganz blass und verstört zu ihr zurückkam. Ebe sie sich noch nach der Ursache dieser befremdlichen Veränderung hatte erkundigen können, flüsterte er ihr zu: „Es ist ganz seltsam, wie der Mensch dort, der die Austern verkauft, Josef gleicht!“

„Welchem Josef?“ fragte seine Gattin bestürzt.

„Nun . . . meinem Bruder! Wüsste ich ihn nicht in Amerika in glänzenden Verhältnissen, so würde ich darauf schwören, dass er es wäre.“

„Du bist verrückt,“ gab seine Frau leise zurück, „wenn Du weisst, dass er es unmöglich sein kann, warum sprichst Du denn so thörichtes Zeug?“

„Ja sieh' ihn Dir doch auch einmal an, Klarissa“, meinte Boyer, es wäre mir doch lieb, wenn Du Dich mit eigenen Augen überzeugen wolltest.“

Sie stand auf und ging, Unbefangenheit heuchelnd, zu ihren Töchtern, und auch Josef, dessen Neugierde durch die erlauchte Wechselrede zwischen seinen Eltern mächtig erregt war, begleitete sie, um den geheimnissvollen Matrosen in Augenschein zu nehmen. Es war ein alter, schmutziger und zerlumpter Seebär mit einem Gesicht voll Runzeln, das er jedoch nicht erhob, da er nicht rasch genug die Austern öffnen konnte, die man jetzt von allen Seiten verlangte. Zitternd kehrte Madame Boyer zu ihrem Gemahl zurück.

„Ich glaube, dass er es ist,“ meinte sie. „Geh' doch einmal zum Kapitän und erkundige Dich nach ihm. Aber nur vorsichtig um des Himmels Willen, damit uns der Taugenichts nicht etwa sieht und hier eine Scene macht.“

Boyer suchte auch gleich den Kapitän auf und knüpfte mit ihm eine allgemeine Unterhaltung über die Fahrt und die Insel Jersey an, dann fragte er, mit diplomatischer Gewandtheit auf seinen eigentlichen Zweck übergehend:

„Ich sah da vorhin einen alten Matrosen, der Austern verkauft; der Bursche scheint schon manchen Sturm erlebt zu haben. Wissen Sie vielleicht etwas Näheres über ihn?“

„Ach Gott,“ sagte der Kapitän lachend, „das ist ein alter französischer Vagabund, den ich im vorigen Jahre in Amerika traf und den ich aus Mitleid wieder mit herübergenommen habe. Er hat, wie es scheint, Verwandte in Havre, scheut sich aber, zu ihnen zu gehen, weil er ihnen Geld schuldig ist. Er heisst Josef Voyer oder Boyer. Er muss drüben einmal reich gewesen sein, aber die Herrlichkeit hat, wie Sie sehen, nicht lange gedauert und er ist jetzt froh, wenn er eben sein Leben fristet.“

Als Boyer zu seiner Frau zurückkehrte, las diese die Hiobspost schon aus seinen bleichen, verzerrten Zügen und sagte:

„Setze Dich doch, sonst merkt man ja, dass Dir etwas passiert ist.“

Er liess sich neben ihr auf die Bank fallen und stöhnte:

„Er ist es wahrhaftig, was sollen wir jetzt machen?“

„Zunächst die Kinder von ihm fortbringen,“ erwiderte Klarissa lebhaft, „Josef wird sie zu uns zurückrufen. Um keinen Preis darf unser Schwiegersohn das Geringste erfahren.“ Und als ihr Mann immer nur murmelte: „Welches Unglück!“ setzte sie zornig hinzu: „Ich bin immer überzeugt gewesen, dass jener Thunichtgut es zu nichts bringen und uns eines schönen Tages wieder über den Hals kommen würde! Was kann man auch von Deiner Familie Anderes erwarten!“ Boyer wischte sich den kalten Schweiß von der Stirn und erwiderte kein Wort.

„Gib Josef doch jetzt Geld,“ mahnte seine Gattin ihn, „damit er die Austern bezahlt und die Kinder zu uns holt. Es fehlte nur noch, dass uns



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 21. October, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

I. CONCERT.

Mitwirkende:

Fräulein **Alma Fohström**

und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtreservirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Samstag, den 22. October, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im weissen Saale:

Einmalige Soirée

des Herrn **Ernst Schulz**

auf dem Gebiete der

Mimik und Physiognomik.

Karten für reservirte Plätze à 2 Mark 50 Pfennig und nichtreservirte Plätze à 1 Mark 50 Pfennig an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr.

Cassenpreis am Abend der Vorstellung: Reservirter Platz: 3 Mark, nichtreservirter Platz: 2 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

der Lump erkennt und hier vor allen Leuten begrüsst. Wir müssen uns dann gleich an das äusserste Ende des Hinterdeckes setzen, oder in die Kajüte gehen, dort kann er uns nicht sehen.*

Josef bekam ein Fünf-Francis-Stück und benachrichtigte zunächst seine Schwestern, dass die Mama eine leichte Anwandlung von Seekrankheit verspüre, worauf diese nebst Bertha's Gatten zu ihr eilten; dann fragte er den Alten: „Was haben wir zu zahlen?“ „Zwei Francis 50!“ war die Antwort, worauf ihm der Knabe das Fünf-Francis-Stück gab und wartete, dass er ihm herausgebe. Während der Alte unter seinen Münzen mit der mageren, zitternden Hand herumsuchte, betrachtete ihn sein Neffe mit Theilnahme. Das also war der vielgenannte Onkel Josef, seines Vaters Bruder, dieser arme, offenbar vom Schicksal recht schlimm Mitgenommene? Dieser da werde ihm gewiss keine Affen und Papageien mitbringen; aber er bedauerte ihn von Herzen, gab ihm 10 Sous als Trinkgeld und hörte noch, wie der Alte mit dem Tone eines Bettlers, der ein Almosen empfängt, murmelte: „Gott segne Sie, junger Herr!“ ehe er zu seinen Eltern zurückkehrte. Als er dem Vater nur zwei Francis zurückgab, fragte die argwöhnische Mama:

„Wie, das hat doch nicht drei Francis gekostet?“

„Nein, nur 2 Francis 50; aber ich habe dem armen Alten 10 Sous Trinkgeld geschenkt,“ erklärte Josef trotzig.

Die Mutter fiel fast hintenüber und sagte zornig: „Du bist wohl nicht recht gescheut? Zehn Sous Trinkgeld diesem Menschen, diesem Lump...“

Auf einen warnenden Blick ihres Gatten, der auf den Schwiegersohn hindeutete, hemmte sie ihren Wortschwall; in demselben Moment stieg auch schon vor ihnen die Küste von Jersey aus den Fluthen empor, und kurz darauf landete man, während der alte Matrose, da Niemand mehr Austern verlangte, unter Deck gestiegen war. Die Familie Boyer machte die Rückfahrt auf einem anderen Dampfer; vom Onkel Josef war nie mehr die Rede, man hat aber auch nie wieder etwas von ihm vernommen. „B. G.-Ztg.“



Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus von 9 öffentlichen Vorlesungen

während der Wintersaison 1887-88.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfinden. — Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Herren Redner, sowie deren Themata:

Herr **Dr. Rudolf Falb** aus Leipzig;

Thema: „Ueber den Einfluss des Mondes auf das Wetter“.

Herr **Ritter Carl de Carro** (genannt Carrode) aus Augsburg;

Recitationen frei aus dem Gedächtniss:

„Erste und heitere Dichtungen, hochdeutsch und dialektisch von Heyse, Baumbach, Rosegger, Schultes und vom Vortragenden.“

Herr **Professor Dr. jur. von Weissenbach** aus Tab in Ungarn;

Thema: „Ueber moderne Kunstkritik“ (Theorie und Praxis).

Verbunden mit einer Ausstellung (Eröffnung circa 8 Tage vorher) der Ornamentensammlung des Redners, insbesondere von Intarsien (Holzeinlegearbeiten), Holzmalereien, Sgraffiten, Mosaiken, Marmorsculpturen &c.

(Das Copiren und Durchpausen der ausgestellten Sachen wird erlaubt.)

Herr **Professor Dr. Georg Scherer** aus München;

Thema: „Karl Stieler und seine Dichtungen“.

Herr **Dr. Herm. J. Klein**, Astronom und Besitzer der Sternwarte zu Cöln;

Thema: „Der Mond“ mit Illustrationen.

(Das Thema behandelt den Mond und seine Landschaften, wobei Original-Mondaufnahmen so dargestellt werden, wie sie in den mächtigsten astronomischen Fernrohren erscheinen.) Das neue Illustrationsverfahren wird durch elektrisches Licht vermittelt vorzüglicher Apparate von seinem Erfinder Herrn August Engelmann in Mannheim ausgeführt.

Herr **Reichsritter Dr. Carl von Vincenti**, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien;

Thema: „Ein Sommer bei den Drasen in Hauran“.

Herr **Schriftsteller Karl Stelter** aus Wiesbaden;

Thema: „Berthold Auerbach“.

Herr **Emil Rittershaus** aus Barmen;

Thema: „Eichendorff und Chamisso“.

Herr **A. Egts**, Elektrotechniker und Experimentalphysiker aus Oldenburg;

Thema: „Elektricität und ihre Anwendung für gewerbliche Zwecke“ (Experimental-Vorträge an 2 Abenden.)

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie, im Falle plötzlicher Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 9 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

für einen reservirten Platz für alle 9 Vorlesungen zusammen 12 Mark,

nichtreservirten Platz 9 Mark.
Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienbillets nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Wiesbaden, im October 1887.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Alierlei.

Wiesbaden, 19. October. Das erste Cyklus-Concert im Curhause findet am nächsten Freitag, den 21. October unter Mitwirkung der berühmten Sängerin Fräulein Alma Fohström statt.

— Der grösste Mimiker unserer Zeit: Herr Ernst Schulz, wird nach fünfjähriger Pause, am nächsten Samstag, den 22. October wieder einmal im Curhause eine seiner, auf diesem Gebiete bis jetzt unerreichten Vorstellungen geben, welche ihm einen so bedeutenden Ruf im In- und Auslande eingebracht. Auf Programm &c. der hochinteressanten Veranstaltung kommen wir noch näher zurück.

— Herr Dr. Rudolf Falb, der berühmte Astronom aus Leipzig, eröffnet nächsten Montag mit dem Thema: „Ueber den Einfluss des Mondes auf das Wetter“ den Reigen der Cyklus-Vorlesungen im Curhause. Redner und Themata verleihen dem Vortrage besondere Anziehungskraft.

Hannoversche 4 pCt. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte Novbr. statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 $\frac{3}{4}$ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfennig pro 100 Mark.

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden.	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
17. Oct. 10 Uhr Abends	761.7	+ 8.0	82 %
18. „ 8 „ Morgens	762.3	+ 9.0	80 „
1 „ 1 „ Mittags	763.2	+ 10.8	71 „

17. Oct. Niedrigste Temperatur + 4.6, höchste + 10.3, mittlere + 7.6.
Allgemeines vom 18. Oct. Gestern Mittag bedeckt, feiner Regen, still; heute Morgen bedeckt, gegen Mittag etwas aufgehellt, still.
Maier.



Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau.
Vorräthig: **Italienische Goldtrauben** à 50 Pf. pro Pfd.
Meraner à 50 Pf.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler 1887/88.

Die unterzeichnete Direction bringt zur Kenntniss, dass **Vormerkungen auf Abonnements zu dem Cyklus der zwölf Künstler-Concerte** nur noch bis **Mittwoch den 19. October, Mittags 12 Uhr**, entgegengenommen werden können. Die wenigen, alsdann noch verbleibenden Plätze müssen, wie bisher zur Verfügung der Winter- und Curgäste gehalten werden.

Wiesbaden, 17. October 1887.

Der Curdirector: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Der **Trinkbrunnen** in der **Wandelbahn der neuen Colonnade** und derjenige auf dem **warmen Damm** sind von **Donnerstag, den 20. October** ab wieder zum Curgebrauche bereitgestellt.

Wiesbaden, den 18. October 1887.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Für Herren!

Das **Neueste** und **Eleganteste** in fertigen Herren-Winter-Paletots und Schuwaloff's Herren-Winter-Kaisermäntel, Reisepaletots Herren-Schlafröcke vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

7493

Gegründet

1869.

Friedrich Bickel

7484

Wilhelmstrasse 34

Weisse Waaren und Ausstattungs-Artikel.

Specialität: **Baby-Ausstattungen.**

Photographisches Etablissement

von **L. W. Kurtz**, Friedrichstr. 4.

7272

Reelle und rasche Bedienung.

Wiesbaden.

Specialist für Morphiumkrankheit.

Aufnahme permanent im Hause des Arztes. Strengste Diskretion. Prospekte gratis unter **E. S. 48** postlagernd Wiesbaden. 7423

Masseur & Bademeister Ph. Dörr
Langgasse 39

7357

Vorher 16 Jahre Bademeister der Wasser-Heilanstalt Dietenmühle empfiehlt sich in **Massage und Wasserbehandlung.**

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Hôtel und Badhaus zum Schützenhof

7160

inmitten der Stadt. Grosse schattige Terrasse.

Table d'hôte um 1 Uhr per Couvert M. 2, im Abonnement billiger.

Diners von M. 1,20 an und höher.

Gute Biere, vorzügliche Weine. **Restauration à la carte.**

Vollständig renovirt. — **Pension.**

Cg. Trinthammer.

Kirchgasse 40 **Zum rothen Haus** Kirchgasse 40
Deutsche Weinstube & Weinhandlung.

Diners von 12—2 Uhr M. 1,70. Im Abonnement: M. 1,50.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine.

Besitzer: **C. Stahl.**

6897

ERNST UNVERZAGT

Modewaaren- & Putz-Geschäft,

Webergasse No. 11

empfiehlt in eleganter Auswahl

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte,

Formen in Stroh, Tüll und Filz,

Bänder, Spitzen, Blumen,

Schleier, Tülle, Gaze,

Strauss- und Fantasie-Federn,

Agraffen, Nadeln, Perlen.

Specialität:

Pariser Modell-Hüte.

7065

Billige, feste Preise.

Herren- & Knaben-Confection

Anfertigung nach Maass

Bernhard Fuchs,

34 Marktstrasse 34, vis-à-vis der
Hirschapotheke. 7131

Wilhelm Frohn,

Schuhmacher.

9 Häfnergasse Wiesbaden Häfnergasse 9.

Anfertigung von Schuhen und

Stiefeln für Herren, Damen und Kinder

in eleganter & solider Ausführung. **Lager**

in **Schuhwaaren aller Art** von den

gewöhnlichsten bis feinsten Sorten zu reellen

Preisen. Reparaturen werden prompt

und billig ausgeführt. 7167

Köhler & Cie. Hoflieferanten,

Heidelberg,

Sanitäts- & Krankengeräthschaften-Fabrik.

Specialität: Vorzüglich verbesserte

und in allen Lagen verstellbare

Kranken-Fahrstühle für

Strassen- & Zimmergebrauch

(auch mit Trag-Vorrichtung),

Tragstühle, mechan.

Schlafsessel, Ruhe-

betten, Kranken-

stühle (in 90 ver-

schiedenen Nro).

Sanitätsgeräte aller Art in anerck. Güte.

Kataloge, neueste Zeichnungen und Modelle gratis und franco.

7308

Park-Villa

Sonnenbergerstrasse No. 10

neben dem Curhause.

Elegant möblirte Wohnungen ver-

schiedener Grösse mit oder ohne Pension.

7308 **B. Schmidt.**

Adelheidstrasse 43 ist die Belle

Etage von 5 Zimmern, Küche und Zu-

behör, möblirt oder unmöblirt, auf sogleich

zu vermieten.

Näheres bei **Ferd. Müller**, „Möbel-

börse“, Friedrichstrasse 8. 7475

Villa Frorath Leberberg 7.

Möblirte Zimmer, Pension, billige Preise.

7460

Bei einer Dame ist ein schön möbl.

Zimmer, mit Pens. od. Küche an

ein. Dame zu vermieten. Näh. **Haasen-**

stein & Vogler, Hier. 7495

Charles J. Monk, D. D. S.

American Dentist

Wiesbaden Wilhelmstr. 22.

7439

PENSION MON-REPOS

Frankfurterstr. 6,

am Eingange des Parks, 5 Min. vom Cur-

7140 hause. Bäder im Hause.

38 Wilhelmstrasse 38

7467 **Hotel Garni.**

Schöne comfortable Zimmer frei.

Tannusstrasse 45, Sonnenseite,

möblirte Belle Etage u. Hochparterre-

Wohnung mit oder ohne einger. Küche u.

einz. Zimmer zu vermieten. 7416

Home for young ladies who

desire to study the Languages,

and higher English. Excellent table.

Mrs. George H. Owen

6906 Nicolassstrasse 19, zweite Etage.

Eine elegant möblirte, abgeschlossene

Wohnung Wilhelmstrasse 40.

Bei Etage, von 6 Zimmern, 3 Mansarden.

Küche u. s. w. ist für den Winter zu ver-

7460 mieten.

English Boarding House

Miss Abbott, Villa Prince of Wales,

16 Frankfurterstrasse. 7410

Villa Monbijou, Erathstrasse 11.

unmittelbar beim Curhause, ist eine

herrschaftl. möbl. Etage ganz oder getheilt.

7480 mit oder ohne Pension, zu verm.

Reise nach dem Süden.

Ein Herr in mittl. Jahren, wünscht eine

Dame nach dem Süden für gemeinschaftl.

Rechnung zu begleiten, od. eine sprachlich

geb. j. Dame, von angen. Aeussere, auf

seine Kosten zu engagiren. Näheres unter

H. W. Haasenstein & Vogler, Hier. 7494

Königliche Schauspiele.

Mittwoch den 19. October 1887.

192. Vorstellung.

(4. Vorstellung im Abonnement.)

Antoinette.

Schauspiel in 4 Akten von Hans Norwe-

und Kurt Krastz.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Anfang 6 1/2 Uhr.